

Geschäftsbericht 2018

Union Reiseversicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

		2018	2017	2016	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	214,2	196,5	152,5	98,5	60,8
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	57,9	53,0	53,1	50,3	52,5
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	1,2	3,6	4,5	1,7	0,2
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-2,0	-0,7	-2,3	-	0,8
Bilanzgewinn	Mio. €	2,3	3,8	1,9	-	-2,0
Eigenkapital	Mio. €	30,2	31,7	21,2	19,4	12,4
Jahresergebnis	Mio. €	-1,5	1,9	1,9	2,0	0,9

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

3 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

22 Bilanz zum 31. Dezember 2018

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Anhang

26 Angaben zur Identifikation

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

32 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

34 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

36 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

39 Sonstige Angaben

41 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

47 Bericht des Aufsichtsrats

48 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Robert Heene

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Wolfgang Breuer

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Provinzial NordWest Holding AG

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
SAARLAND Feuerversicherung AG
SAARLAND Lebensversicherung AG

Vorstand

Dr. Harald Benzing

Vorsitzender

Unternehmensplanung und Controlling,
Unternehmenskommunikation, Personal,
Betriebsorganisation, Revision, Rechnungswesen,
Mathematik und Produktentwicklung,
Versicherungsmathematische Funktion (VMF),
Anwendungsentwicklung, Risikomanagement

Manuela Kiechle

Vertrieb, Marketing, Auslandsgeschäft,
Reiseversicherung, allgemeine Services,
Compliance, Risikomanagement

Andreas Kolb

Kundenservice (Bestandsverwaltung),
Leistungsbearbeitung, Gesundheitsmanagement,
Beihilfe- und Firmenversicherung, Recht und Steuern,
Vermögensanlage und -verwaltung, Service-Center,
Datenschutz, Risikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Union Reiseversicherung AG, München, wurde im Jahr 2001 gegründet und gehört zusammen mit der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG und der Union Krankenversicherung AG zur Consal Beteiligungsgesellschaft AG. Durch die enge Einbindung in die Gruppe der öffentlichen Versicherer und in die Sparkassen-Finanzgruppe stehen der Union Reiseversicherung starke Vertriebspartner und damit ein großes Potenzial an Privatkunden und Touristikunternehmen zur Verfügung. Der Versicherer, der sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien tätig ist, bietet alle wichtigen Reiseversicherungen an. Er ist erfolgreich im Markt positioniert und ist im Tourismusmarkt ein geschätzter Partner.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2018 weiterhin von Wachstum geprägt. Die Wachstumsintensität erwies sich dabei in den einzelnen Ländern als zunehmend heterogen. Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch den privaten Konsum und durch Impulse aus der Steuerreform ein hohes Wachstum zeigten, verlor die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und in China etwas an Schwung. Das moderate Wachstum im Euroraum wurde weiterhin unterstützt von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2018 ein anhaltendes Wachstum, wenngleich mit nachlassendem Wachstumstempo. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresvergleich um 1,5 (2,2) Prozent. Eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum hatte die sehr hohe Kapazitätsauslastung in vielen Wirtschaftsbereichen. Hinzu kamen mehrere Unsicherheiten aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, wie mögliche Handelskonflikte, die Gefahr eines unregulierten Brexits, das Risiko einer Schuldenkrise in Italien, politische und gesellschaftliche Konflikte in der Europäischen Union (EU) sowie der Vertrauensverlust gegenüber Schwellenländern.

Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0 (1,8) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1 (1,6) Prozent. Die Sparquote lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,3 (9,9) Prozent über dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde

das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 auch durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die äußerst günstige Arbeitsmarktlage mit Rekordbeschäftigung und niedriger Arbeitslosigkeit bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,8 (44,3) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9 Prozentpunkte. Einen maßgeblichen Anteil am Preisauftrieb hatten die Energiepreiserhöhungen.

Die Wirtschaft im Vereinigten Königreich zeigte nach einer vorläufigen Schätzung des National Institute of Economic and Social Research (NIESR) ein Wachstum in Höhe von 1,9 Prozent. Zu dieser Entwicklung trägt vor allem die starke Binnennachfrage auf Basis einer expansiven Geldpolitik der britischen Zentralbank und einer robusten Entwicklung des Arbeitsmarkts bei. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union wirkten sich dagegen dämpfend auf die Unternehmensinvestitionen aus.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die internationalen Notenbanken zeigten sich vorsichtig bezüglich eines möglichen Kurswechsels vom bisherigen expansiven Pfad. Die Federal Reserve Bank (Fed) setzte ihre Politik der moderaten Zinserhöhungen fort und auch die EZB reduzierte ihre expansive Ausrichtung. Trotzdem verharteten die langfristigen Zinsen (10 Jahre) in Deutschland auf sehr niedrigem Niveau zwischen 0,2 Prozent und 0,8 Prozent, während vergleichbare Anlagen in den USA sich zwischen 2,4 Prozent und 3,2 Prozent bewegten.

Die Gesamtinflationen unterlagen insbesondere aufgrund der Energiepreise Schwankungen. Auch protektionistische Maßnahmen der USA und China (Erhebung von Zöllen) beeinflussten die Höhe der Inflation. Die Inflation pendelte sich gegen Jahresende in der EU und in den USA auf einem stabilen Niveau ein. Mehrheitlich werden für das Folgejahr niedrige Inflationsraten für die EU und die USA erwartet.

Aufgrund der Zinsdifferenz gab auch der Euro im Vergleich zum US-Dollar leicht nach und fiel von 1,20 US-Dollar je Euro auf 1,15 US-Dollar je Euro zum Jahresende. Trotz

der hohen Brexit-Unsicherheit waren die Wechselkurschwankungen zum britischen Pfund im Jahr 2018 recht gering und das britische Pfund wertete während des Jahres im Vergleich zum Euro nur leicht von 1,13 auf 1,11 ab.

Sorgen um eine nachlassende globale Konjunktorentwicklung, internationale Handelskonflikte und makroökonomische Unsicherheiten belasteten 2018 die Finanzmärkte. Die internationalen Aktienmärkte haben sich im Jahresverlauf weit von ihren historischen Höchstständen entfernt und deutlich Verluste erlitten. Die amerikanischen Aktienindizes verloren seit Jahresanfang 2018 ca. 5 Prozent, der europäische Aktienmarkt 12,5 Prozent und der deutsche Aktienmarkt sogar 18,3 Prozent an Wert. Auch die Aktien der Emerging Markets notierten zum Jahresende 2018 rund 15 Prozent tiefer. Für das Jahr 2019 wird überwiegend prognostiziert, dass an den Aktienmärkten eine Kurserholung eintreten wird, sobald weltweit eine politische und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht und ein zuversichtliches Wirtschaftsklima geschaffen wird.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin in einem noch günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit sich verstärkenden herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsinintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. Beispiele hierfür sind die seit dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive). Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung beschäftigt die Versicherungswirtschaft weiterhin. Zwar bindet die digitale Transformation aktuell viele Kapazitäten, bietet aber auch Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Im Geschäftsjahr 2018 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen. Hierzu trug die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung wesentlich bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 2,1 (1,9) Prozent aus.

Die deutsche Reisebranche schloss die touristische Saison 2017/2018 mit einem positiven Ergebnis ab: Nachdem bereits die Wintersaison 2017/2018 mit guten Umsatzzuwächsen beendet worden war, konnte die positive Umsatzentwicklung noch ausgebaut werden. Insgesamt vermeldete die Branche für das Touristikjahr 2017/2018 einen Mehrumsatz in Höhe von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

In Großbritannien war trotz der weiterhin hohen Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Königreichs aus der Europäischen Union nach zwei schwächeren Jahren wieder eine leichte Erholung in der Touristik zu beobachten.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 war für die Union Reiseversicherung von einem starkem Beitragswachstum geprägt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 214,2 (196,5) Mio. Euro. Das Beitragswachstum übertraf mit 9,0 Prozent den Planwert. Das Wachstum resultiert aus einer Volumensteigerung im Deutschland- und im Auslandsgeschäft. Etwaige Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Großbritannien aus der Europäischen Union hatten keinen erkennbaren Einfluss auf das Geschäftsvolumen im Ausland.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote stieg überplanmäßig auf 57,9 (53,0) Prozent, die Brutto-Kostenquote sank unterplanmäßig auf 42,3 (44,3) Prozent. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag deutlich unter Plan bei -0,4 (0,7) Mio. Euro. Die Combined Ratio lag mit 100,2 (97,4) Prozent über dem Vorjahresniveau und über Plan. Ursächlich hierfür waren steigende Schadenaufwendungen im Deutschland- und im Auslandsgeschäft.

Das Jahresergebnis lag unter Plan bei -1,5 (+1,9) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 214,2 (196,5) Mio. Euro.

Am deutschen Markt wurde ein Prämienvolumen von 56,6 (55,7) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland von 157,6 (140,8) Mio. Euro erzielt. Mit einem Beitrag von 115,8 (111,6) Mio. Euro war die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung nach wie vor die beitragsstärkste Versicherungsart.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 125,7 (100,7) Mio. Euro. In Deutschland lagen die Aufwendungen bei 45,1 (40,8) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland bei 80,6 (59,9) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen und einer höheren Schadenquote. Die höhere Schadenquote ist sowohl auf einen Anstieg der durchschnittlichen

Schadenhöhen als auch auf einen leichten Anstieg der Schadenhäufigkeit aufgrund veränderten Reiseverhaltens der Kunden zurückzuführen.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag insgesamt bei 57,9 (53,0) Prozent.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund des starken Wachstums auf 91,9 (84,3) Mio. Euro, dabei stiegen die Provisionsaufwendungen auf 86,7 (78,9) Mio. Euro. In Deutschland sanken dabei die Aufwendungen auf 12,7 (14,0) Mio. Euro, die Provisionsaufwendungen verringerten sich dabei von 8,9 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro.

Die Aufwendungen in Großbritannien und Irland stiegen von 70,3 Mio. Euro auf 79,3 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen lagen bei 79,0 (70,0) Mio. Euro.

Die Brutto-Combined Ratio stieg insgesamt auf 100,2 (97,4) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Mio. €	Vorjahr %	Veränderung % ¹
	Mio. €	%			
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	115,8	54,0	111,6	56,7	3,8
Reisekrankenversicherung	89,7	41,9	76,6	39,0	17,1
Reisegepäckversicherung	6,4	3,0	5,9	3,0	8,5
Reise-Haftpflichtversicherung	1,1	0,5	1,4	0,7	-21,4
Reiseunfallversicherung	0,8	0,4	0,7	0,4	14,3
Sonstige Versicherungen	0,4	0,2	0,3	0,2	33,3
Selbst abgeschlossenes Geschäft	214,2	100,0	196,5	100,0	9,0

¹ Prozentangaben sind auf gerundete Zahlen in Euro bezogen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Geschäftsjahr		Mio. €	Vorjahr %	Veränderung %
	Mio. €	%			
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-74,1	58,9	-60,9	60,5	21,7
Reisekrankenversicherung	-48,7	38,7	-36,1	35,8	34,9
Reisegepäckversicherung	-2,5	2,0	-2,0	2,0	25,0
Reise-Haftpflichtversicherung	-0,6	0,5	-0,5	0,5	20,0
Reiseunfallversicherung	0,3	-0,2	-1,1	1,1	-127,3
Sonstige Versicherungen	-0,1	0,1	-0,1	0,1	-
Selbst abgeschlossenes Geschäft	-125,7	100,0	-100,0	100,0	24,8

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf –0,4 (0,7) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 0,5 (0,8) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 0,2 (0,1) Mio. Euro, Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 0,1 (0,1) Mio. Euro und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 0,1 (0,0) Mio. Euro zurückzuführen. Im Vorjahr waren in den Erträgen aus Kapitalanlagen Zuschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 0,2 Mio. Euro und Gewinne aus dem Abgang in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 0,8 (0,1) Mio. Euro sind durch Abgangsverluste in Höhe von 0,8 (0,1) Mio. Euro auf wesentlich höherem Niveau als im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte –0,6 (1,3) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 0,7 (1,0) Prozent.

Sonstiges Ergebnis

Die Union Reiseversicherung erzielte im Jahr 2018 Umsatzerlöse aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen. Ihnen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, die sich im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen und Aufwendungen zusammensetzen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen. Im Saldo ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 1.673 (1.405) Tsd. Euro.

Aufgrund von Kursänderungen des britischen Pfunds gegenüber dem Euro waren im Ergebnis sowohl Währungskursgewinne als auch -verluste enthalten. Saldiert ergab sich ein Währungskursverlust von 420 (925) Tsd. Euro.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf –0,8 (2,9) Mio. Euro. Der Jahresfehlbetrag im Jahr 2018 lag bei –1,5 Mio. Euro (Jahresüberschuss 2017 1,9 Mio. Euro). Der Fehlbetrag resultiert aus einem steigenden Schadenaufwand, dem negativen Kapitalanlageergebnis und einer im Geschäftsjahr gebildeten Steuerrückstellung.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

„Investitionszweck“ im Hinblick auf die freien Mittel der Union Reiseversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen lagen bei 27,4 (15,3) Mio. Euro. Das ergab eine Neuanlagequote in Höhe von 47,2 (31,9) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2018 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 27,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurde vollständig aus den Anteilen an Investmentvermögen desinvestiert.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Union Reiseversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	60,5	75,1	58,0	70,6
Übrige Aktiva	20,1	24,9	24,1	29,4
Gesamt	80,6	100,0	82,1	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	30,2	37,5	31,7	38,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	43,8	54,3	39,6	48,2
Übrige Passiva	6,6	8,2	10,8	13,2
Gesamt	80,6	100,0	82,1	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 43,8 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 60,5 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 30,2 Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	21,7	71,9	21,7	68,5
Kapitalrücklage	6,1	20,2	6,1	19,2
Gewinnrücklagen	0,1	0,3	0,1	0,3
Bilanzgewinn	2,3	7,6	3,8	12,0
Gesamt	30,2	100,0	31,7	100,0

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen lag bei 60,5 (58,0) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 37,4 (10,3) Mio. Euro, aus

Namenschuldverschreibungen in Höhe von 3,4 (3,4) Mio. Euro aus Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 3,9 (5,0) Mio. Euro sowie aus Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 15,8 (21,0) Mio. Euro zusammen.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden im Geschäftsjahr verkauft. Die freigewordene Liquidität wurde im Wesentlichen in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 27,4 Mio. Euro investiert.

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	18,3	31,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37,4	61,8	10,3	17,8
Sonstige Ausleihungen	7,3	12,1	8,4	14,4
Einlagen bei Kreditinstituten	15,8	26,1	21,0	36,2
Gesamt	60,5	100,0	58,0	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 526 (937) Tsd. Euro und lagen bei 0,9 (1,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven sanken im Wesentlichen durch die anhaltende Niedrigzinsphase und dem damit verbundenen Rückgang des Zeitwerts der Inhaberschuldverschreibungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	18,2	33,2	21,2	42,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	36,7	66,8	28,1	56,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–	–	–
Gesamt	54,9	100,0	49,3	100,0

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2018 ist auf den Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zurückzuführen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen das Wachstum der Gesellschaft sowie eine steigende Schadenquote.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Unternehmen verfügt aufgrund seiner stabilen Eigenmittelausstattung über eine gute Risikotragfähigkeit. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass die Union Reiseversicherung ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union Reiseversicherung ist insgesamt positiv zu beurteilen. Sämtliche aufsichtsrechtlichen Vorschriften wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Vorstand am 28. Februar 2019 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Einige Aufgaben aus den Prozessen Planung und Controlling, Prozess- und Organisationsmanagement sowie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit wurden von der Bayerischen Beamtenkrankenkasse, der Union Krankenversicherung und der Union Reiseversicherung auf die Consal Beteiligungsgesellschaft übertragen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmen der Consal-Gruppe übertrugen sich die Bayerische Beamtenkrankenkasse, die Union Krankenversicherung und die Union Reiseversicherung gegenseitig Aufgaben.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Kunden- und Vertriebsservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerische Landesbrandversicherung übernahm mit Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen die Aufgaben.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter¹ und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungs-

kräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Job-sharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jeden Geschlechts.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „Haltung“ im Jahr 2018) und hält vielfältige Angebote, darunter Vorträge, Seminare, Rückenwochen im Fitnessstudio, Halbtagsanalysen und Ergonomie-Filme, bereit.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2018. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2018 durchschnittlich 6.577 (6.580²) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.945 (3.873²) Vollzeitangestellte, 1.511 (1.574²) Teilzeitanestellte, 832 (833²) angestellte Außendienstmitarbeiter und 289 (300²) Auszubildende.

Die Union Reiseversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 8 (9) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz

Gute Wettbewerbschancen sieht das Unternehmen im weiter wachsenden Reiseversicherungsmarkt und in der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern, ihrem Partner in Großbritannien und der deutschen Touristik.

Die Union Reiseversicherung nutzt dabei in Deutschland die hohe regionale Präsenz der öffentlichen Versicherer und deren flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Maklern, um deren Kunden Versicherungslösungen zu Risiken auf Reisen anzubieten.

Die Produkte des Unternehmens sind in die wichtigsten touristischen Buchungssysteme integriert, sodass Reisebüros auf Produkte der Union Reiseversicherung zurückgreifen können.

Langfristige Kooperationsverträge sichern den Absatz der Versicherungsprodukte. Mit individuellem Training und einer exklusiven Betreuung der Vertriebsmitarbeiter erhält der Vertrieb eine maßgeschneiderte Unterstützung.

Die Onlinebuchungen nehmen einen hohen Stellenwert ein und sind ein fester Bestandteil im Vertriebsmix der Union Reiseversicherung. Der Internetauftritt der Union Reiseversicherung und die Internet-Booking-Engine (IBE), werden den sehr hohen Anteil digitaler Reiseversicherungsabschlüsse weiter steigen lassen.

Mit der exzellenten Positionierung der Niederlassung in Großbritannien als Internetanbieter wurde die Grundlage für den Ausbau des Marktanteils in Großbritannien geschaffen. Entscheidend sind dabei neben den Versicherungsprodukten auch eine hohe Flexibilität und Serviceleistungen für die Kunden, wie z. B. Gesundheitsprüfung und Cost Containment. Der Endkunde profitiert von einem lückenlosen Service. Einen hohen Stellenwert bei der Kundenbindung haben die sozialen Netzwerke. Externe Partner werden über die Systeme direkt angebunden und können durch verkaufsfördernde Maßnahmen unterstützt werden.

Chancen durch Produkte

Die Union Reiseversicherung verbessert ihre Produktpalette kontinuierlich und berücksichtigt dabei die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner. Um den touristischen Partnern den Verkauf von Reiseversicherungen auch nach Inkrafttreten von IDD2 zu ermöglichen oder zu erleichtern, hat die Union Reiseversicherung ihre touristische Produktpalette

2 Die Anzahl der Mitarbeiter für das Jahr 2017 wurde aufgrund einer internen Umstellung des Auswertungstools angepasst und umfasst alle Mitarbeiter im aktiven Dienst.

weiter optimiert und die technischen Geschäftsprozesse IDD2-konform gestaltet. Der Marktentwicklung in der Touristik folgend, bietet die Union Reiseversicherung verstärkt Produkte als Jahrespolicen an.

Den unterschiedlichen Anforderungen der Vertriebspartner, insbesondere derjenigen aus der Sparkassen-Finanzgruppe und der Touristik, wird mit maßgeschneiderten Produktlösungen Rechnung getragen. In enger Abstimmung mit den Kreditkarten-Prozessoren wurden und werden auch zukünftig Versicherungslösungen speziell zur Anbindung an Kreditkarten und Konten der Sparkassen entwickelt.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Union Reiseversicherung nutzt Kooperationen, um neue Geschäftschancen zu erschließen und nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen oder zu sichern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Assistance Service GmbH steht den Kunden der Union Reiseversicherung bei Notfällen im In- und Ausland ein mehrfach ausgezeichnete Notfallassistent zur Seite, sodass der reisebezogene Kundenbedarf ideal abgedeckt werden kann.

Als Mitglied des Deutschen Reiseverbandes e.V. ist die Union Reiseversicherung mit anderen touristischen Dienstleistern verbunden. Die etablierte Zusammenarbeit mit Reisebüros sichert auch die Schulung, die Produktwerbung sowie die Betreuung von mehr als 2.000 Reisebüros.

Eine wichtige Säule des Geschäfts ist die zum Teil langjährige Zusammenarbeit mit namhaften mittelständischen und großen Reiseveranstaltern.

Das Geschäft in Großbritannien wird seit Beginn der Aktivitäten über die Travel Insurance Facilities plc, einen lokalen, im britischen Markt bestens etablierten Partner, betrieben. Dadurch sieht die Union Reiseversicherung sehr gute Chancen, ihre Wettbewerbsposition auf dem britischen Reisemarkt weiter zu stärken. Mit dem geplanten Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union werden sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit in Großbritannien vermutlich verändern. Die Union Reiseversicherung bereitet sich intensiv auf denkbare Brexit – Szenarien, insbesondere auf den unregulierten Austritt Großbritanniens vor, um auch nach dem Brexit das Geschäftsmodell in Großbritannien zu sichern.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Im Zuge der digitalen Transformation und der zunehmenden Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche setzt sich der Konzern Versicherungskammer mit den veränderten Anforderungen seiner Kunden und Vertriebspartner auseinander. Dabei gilt es im Wesentlichen, schneller, individueller und zielgerichteter mit dem Kunden zu interagieren und mittels digitaler Kundenkontaktpunkte sämtliche benötigten Services anzubieten.

Der Konzern Versicherungskammer setzt auch zukünftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und den Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. Um Kunden und Vertriebspartner besser digital zu betreuen, wird in Kooperation mit dem Versicherungs-Start-up Clark als Technologiepartner eine Software für digitales Versicherungsmanagement entwickelt. Mit dem „Versicherungsmanager“ hat der Privatkunde zukünftig die Möglichkeit, seine Versicherungssituation gemeinsam mit einem Berater oder alleine von zu Hause aus zu überprüfen und zu optimieren.

Der Vertragsabschluss in der Reiseversicherung erfolgt schon seit vielen Jahren im Wesentlichen voll automatisiert. Darüber hinaus sollen die Chancen, die die Digitalisierung birgt, konsequent genutzt werden, um den veränderten Marktanforderungen und weitergehenden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. Um dem Kunden vor, während und nach der Urlaubsreise den bestmöglichen Service zu bieten, werden stetig neue digitale Lösungsansätze entwickelt und etablierte Serviceangebote weiter ausgebaut und erweitert.

Der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern gegründete InsurTech Hub Munich e.V. hat sich zum führenden Ökosystem der Versicherungsbranche weiterentwickelt. Unternehmen, Topuniversitäten, Forschungszentren, Investoren und politische Akteure werden hier zusammengebracht. So bekommt der Konzern Versicherungskammer die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche aktiv mitzugestalten. Aus dem InsurTech Hub Munich entstehen neue Ideen und Kooperationen mit Start-ups, die den Konzern Versicherungskammer voranbringen.

Das Unternehmen setzt Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) ein, um Vertriebspartner zu unterstützen und Prozesse effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. Auch im Jahr 2019 wird die Versicherungskammer weiter ihre unternehmensweite Dateninfrastruktur ausbauen und ihre Data-Analytics- und KI-Fähigkeiten vertiefen.

Für den Einsatz neuer Technologien wurde der Konzern Versicherungskammer bereits mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Digital and Insuretech Award“ (gesponsert von CGI) in der Kategorie „Insurance Technology Department of the Year“ für das Thema „Datentransformation und Anwendungsfälle“. Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen der Zukunft“ von FOCUS-MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Dabei kann Diversity hilfreich sein. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen sieht seine Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition durch die bedarfsgerechte Produktpalette sowie seiner hervorragenden Service- und Vertriebspräsenz.

Das Unternehmen nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten. Mit dem vom Konzern Versicherungskammer und anderen Versicherern

gegründeten InsurTech Hub werden neue Kooperationen für die digitale Erneuerung aufgebaut.

Das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen ist ein integraler Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, und deren entsprechende Umsetzung. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen werden laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2017. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken dominiert. Diese spiegeln den Umstand wider, dass die versicherten Schäden über den kalkulierten Erwartungen liegen können. Wesentliches Risiko ist dabei das Prämien- und Reserverisiko.

Das Risikoprofil umfasst zudem Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Der voraussichtliche Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) hat Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Dies betrifft insbesondere das Wechselkursrisiko sowie die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Fortführung des Geschäftsmodells.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung und die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für

die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nahezu ausschließlich in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und überwiegend dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (11,5 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (30,5 Mio. Euro). Die übrigen Zinsträger bestehen aus Termingeldern (15,7 Mio. Euro), die dem Spread- und nicht dem Gegenparteiausfallrisiko unterliegen.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko zum Bilanzstichtag jedoch nicht ausgesetzt, da keine Positionen in Aktien gehalten werden.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Das Unternehmen besitzt zum Bilanzstichtag jedoch keine Positionen in Immobilien – weder im direkten noch im indirekten Bestand – und ist somit diesem Risiko nicht ausgesetzt.

Das **Wechselkursrisiko** aus Fremdwährungsinvestitionen wird durch zielgerichtetes Hedging abgesichert. Das Wechselkursrisiko aus dem versicherungstechnischen Auslandsgeschäft wird durch angemessene Preiskalkulation reduziert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 3,5 Mio. Euro. Die Risikotragfähigkeit ist aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 100 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagenbestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	–	–	–
Unternehmensanleihen	41,7	58,3	–	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	38,6	61,4	–	–
Gesamtbestand	54,5	45,5	–	–

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Für das Unternehmen ergibt sich ein Wechselkursrisiko insbesondere aus dem Geschäft in Großbritannien. Hier erfolgt die Beitragszahlung der Kunden in britischen Pfund. Die Schäden entstehen jedoch überwiegend in der Euro- und Dollarzone und werden den Versicherten wiederum in britischen Pfund erstattet. Dieses Risiko wird durch gezielte Annahmepolitik sowie durch sachgerechte Preiskalkulation berücksichtigt. Zur Reduzierung des bilanziellen Währungskursrisikos hat das Unternehmen eine gezielte Aktiv-Passiv-Steuerung aufgesetzt mit dem Ziel, die in Fremdwährung gehaltenen Aktiva und Passiva dauerhaft im Gleichgewicht zu halten.

Durch diese vorausschauende Anlagen- und Geschäfts- politik konnte das Unternehmen den finanzwirtschaft- lichen Konsequenzen aus dem bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) erfolgreich entgegenwirken.

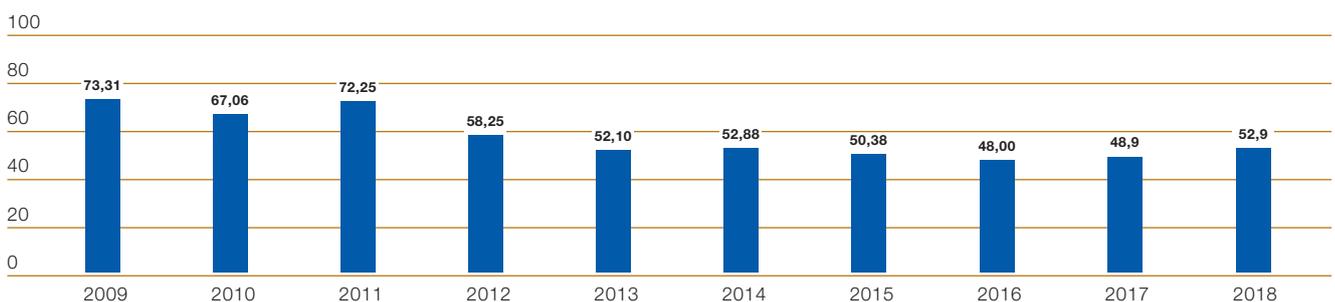
Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlage- konzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagentypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifizierung gebo- tene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limiten in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen sowie durch deren laufende Überwachung wird eine hohe Diversifika- tion des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamt- portfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Ver- schlechterungen der Bonität von Banken, Rückversiche- rern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfall- risiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unterneh- mens ist durch das Prämien-/Reserverisiko geprägt.

Prämien-/Reserverisiko

Das Risiko entsteht aus Schwankungen in Bezug auf das Ein- treten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereig- nisse. Es umfasst den Umstand, dass sich die zukünftigen Prämien als unzureichend für den Ausgleich von Ansprü- chen erweisen oder erhöht werden müssen. Das Reserve- risiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstech- nischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren.

Um den versicherungstechnischen Risiken zu begegnen, werden sowohl bei der Tariffkalkulation als auch bei der Dotie- rung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkal- kuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselek- tion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversiche- rungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2018 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 52,9 Prozent liegt unter dem durchschnittli- chen Niveau der letzten zehn Jahre.

Das Netto-Abwicklungsergebnis liegt bei 4,9 Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Die Union Reiseversicherung generiert den überwie- genden Anteil ihres Geschäftsvolumens durch den Ver- trieb in Großbritannien. Die Abwicklung des operativen Geschäfts der Niederlassung in Großbritannien erfolgt durch einen externen Dienstleister. Für das Unternehmen ergibt sich daher ein Risiko aus einer potenziellen Insol- venz des Dienstleisters, die zu Beitragsausfall, entgange-

ner Rendite und offenen Regulierungsvorschüssen führen würde. Durch regelmäßige intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Dienstleister vor Ort sowie durch kontinuierliche Revision und Controlling steuert die Gesellschaft aktiv ihr Geschäft und ihren Geschäftspartner in Großbritannien.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 15,5 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 0,02 Mio. Euro.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre belief sich auf 0,01 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, das von dem Unternehmen laufend überwacht wird. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 0,25 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermö-

genswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ist für das Unternehmen sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden. Neben den beschriebenen Kapitalmarktrisiken kann der Brexit – je nach Ausgestaltung – möglicherweise zu einem Einschnitt bei der Geschäftsentwicklung führen.

Das Geschäft in Großbritannien wird seit Beginn der Aktivitäten über einen lokalen und im britischen Markt bestens etablierten Exklusivpartner betrieben. Dadurch sieht das Unternehmen sehr gute Chancen, seine Wettbewerbsposition auf dem britischen Reisemarkt weiter zu stärken.

Für den Fall des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union werden sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit in Großbritannien vermutlich verändern. Das Unternehmen bereitet sich im Rahmen eines Projektes intensiv auf alle denkbaren Brexit-Szenarien und die damit verbundenen geschäftspolitischen Konsequenzen vor. Hierzu hat das Unternehmen bei der britischen Versicherungsaufsicht die Zulassung einer Drittlandsniederlassung beantragt. Über mögliche Anpassungen im Rahmen der Zulassung der Drittlandsniederlassung steht das Unternehmen in engem Austausch mit der britischen und der deutschen Aufsicht.

Für den Fall eines Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union mit einem Abkommen über das künftige Verhältnis wird eine Übergangsfrist gelten, bis zu deren Ende das Unternehmen das Geschäftsmodell in Großbritannien nicht wesentlich anpassen muss. Für den Fall eines unregulierten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union hat die britische Regierung legislative Maßnahmen erlassen, die mit Wirkung des Austritts einen vorläufigen Marktzugang europäischer Versicherer ermöglichen werden („Temporary Permissions Regime“ – TPR). Die Regelungen des TPR sollen zunächst bis Ende März 2022 gelten und ermöglichen es dem Unternehmen, auch im Falle eines unregulierten Austritts das Geschäftsmodell ebenfalls ohne wesentliche Anpassungen fortzuführen. Für die betroffenen Geschäfts- und Handlungsfelder wurden damit kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das Geschäftsmodell nach dem Brexit, unabhängig von dessen konkreter Ausgestaltung, aufrechtzuerhalten. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden weiterhin laufend beobachtet und analysiert.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berück-

sichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Das Unternehmen bereitet sich im Rahmen eines Projektes umfassend auf den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und die damit verbundenen finanzwirtschaftlichen und rechtlichen Unsicherheiten vor. Dabei wurden kurz- und längerfristige Maßnahmen getroffen, um das Geschäftsmodell nach dem Brexit, unabhängig von der konkreten Ausgestaltung, aufrechtzuerhalten.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. So wird sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2018/2019, November 2018) der Konjunkturaufschwung im Euroraum fortsetzen, wenngleich mit verlangsamtem Tempo. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2019 mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,7 Prozent.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent. Zu dem Tempoverlust beim wirtschaftlichen Aufschwung werden insbesondere ungünstigere außenwirtschaftliche Bedingungen sowie Kapazitätsengpässe führen. Auch der monetäre Rückenwind dürfte durch die nicht mehr ganz so expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank etwas abnehmen.

Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet.

Für das Vereinigte Königreich rechnet das National Institute of Economic and Social Research (NIESR) im Jahr 2019 mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,9 Prozent. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist das Ergebnis der Austrittsverhandlungen aus der Europäischen Union. Diese hat auch insbesondere für exportorientierte Unternehmen und den Finanzsektor eine große Bedeutung.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der leicht schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 zeigen (Jahrespressekonferenz am 29. Januar 2019, GDV).

Die erfreuliche Entwicklung der Reisebranche in Deutschland dürfte sich auch im Jahr 2019 fortsetzen, da die Zahl der bereits im Jahr 2018 für das Jahr 2019 gebuchten Reisen deutlich angestiegen ist. Damit wird auch der Bedarf an Reiseversicherungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter steigen.

Die weitere Entwicklung der Nachfrage in Großbritannien hängt stark vom weiteren Vorgehen der britischen Regierung bezüglich des Brexits, möglichen Einschränkungen in der Freizügigkeit des Reisens und der vom Brexit abhängigen Entwicklung des Währungskurses ab.

Unternehmensentwicklung¹

Die Union Reiseversicherung erwartet sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft eine positive Entwicklung.

Die Beitragseinnahmen im Jahr 2019 werden voraussichtlich leichter ansteigen als im Jahr 2018. Das resultiert sowohl aus dem Geschäft in Deutschland als auch aus dem Geschäft im Ausland.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle werden etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2018 liegen, wobei im Ausland leicht fallende und in Deutschland leicht steigende Aufwendungen erwartet werden.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden sowohl im Ausland als auch in Deutschland aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens nahezu proportional zu den Beiträgen ansteigen.

Insgesamt geht die Union Reiserversicherung von einer verbesserten Combined Ratio sowie einem leicht positiven versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Durch vorausschauende Preisgestaltung und Aktiv-Passiv-Steuerung wird das Unternehmen den finanzwirtschaftlichen Konsequenzen aus dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) weiter entgegenwirken. Im Bedarfsfall wird das bestehende Geschäftsmodell modifiziert. Je nach Ausgestaltung des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sind nur geringe Anforderungen (geregelter Austritt) bis hin zu einem höheren Anpassungsbedarf (ungeregelter Austritt) notwendig. Über mögliche Anpassungen im Rahmen eines unregelmäßigen Austritts steht die URV in engem Austausch mit der britischen und der deutschen Aufsicht. Die im Falle des Austritts notwendige Gründung einer Drittlandsniederlassung wurde vorsorglich beantragt.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2019 fortsetzen. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen wird leicht positiv sein.

Die prognostizierte Entwicklung wird im Jahr 2019 zu einem leicht positiven Jahresergebnis führen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die bedeutsamsten für die Union Reiseversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Versicherungsbetrieb, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Reisegepäckversicherung

Reise-Haftpflichtversicherung

Reisekrankenversicherung

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Reiseunfallversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	18.277.538
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.436.494	10.318.680
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.371.364	3.433.200
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.941.636	4.989.110
	7.313.000	8.422.310
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.774.119	20.999.376
	60.523.613	58.017.904
	60.523.613	58.017.904
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	42.951	43.264
2. Versicherungsvermittler	15.088.377	14.485.008
	15.131.328	14.528.272
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	250.726	–
davon: an verbundene Unternehmen: 250.726 (–) €		
III. Sonstige Forderungen	1.275.769	6.948.002
davon: an verbundene Unternehmen: 1.946 (1.129.517) €		
	16.657.823	21.476.274
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.046.810	2.380.317
II. Andere Vermögensgegenstände	943.627	–
	2.990.437	2.380.317
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	443.561	269.785
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.487	3.237
	445.048	273.022
Summe der Aktiva	80.616.921	82.147.517

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	42.170.000	42.170.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-20.463.104	-20.463.104
	21.706.896	21.706.896
II. Kapitalrücklage	6.054.511	6.054.511
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	85.154	85.154
2. andere Gewinnrücklagen	3.931	3.931
	89.085	89.085
IV. Bilanzgewinn	2.336.362	3.802.537
	30.186.854	31.653.029
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	18.170.126	21.215.929
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.554.505	-3.026.288
	15.615.621	18.189.641
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	36.747.830	28.149.238
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-8.544.372	-6.727.635
	28.203.458	21.421.603
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	24.629	-
	43.843.708	39.611.244
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	261.857	192.131
II. Steuerrückstellungen	1.900.030	5.267.967
III. Sonstige Rückstellungen	767.244	486.051
	2.929.131	5.946.149
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	90.248	7.509
2. Versicherungsvermittlern	306.193	600.206
	396.441	607.715
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	198.618	3.013.515
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (3.048.983) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.062.169	1.315.865
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.342.380 (673.458) € davon: aus Steuern: 288.814 (392.257) €		
	3.657.228	4.937.095
Summe der Passiva	80.616.921	82.147.517

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	214.176.579	196.532.593
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-48.596.632	-45.733.168
	165.579.947	150.799.425
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.045.803	-6.566.601
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-471.783	2.750.628
	2.574.020	-3.815.973
	168.153.967	146.983.452
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-117.185.240	-93.335.826
bb) Anteil der Rückversicherer	34.908.138	24.616.461
	-82.277.102	-68.719.365
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-8.488.435	-7.346.400
bb) Anteil der Rückversicherer	1.816.737	3.211.611
	-6.671.698	-4.134.789
	-88.948.800	-72.854.154
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-91.940.800	-84.325.994
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13.967.948	13.624.052
	-77.972.852	-70.701.942
4. Zwischensumme	1.232.315	3.427.356
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-24.628	149.700
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.207.687	3.577.056

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	469.199	572.623
	469.199	572.623
b) Erträge aus Zuschreibungen	–	165.995
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	62.956
	469.199	801.574
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–46.162	–33.288
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–791.770	–64.327
	–837.932	–97.615
	–368.733	703.959
	–368.733	703.959
3. Sonstige Erträge	871.966	2.172.333
davon: aus der Währungsumrechnung: 518.016 (1.218.973) €		
4. Sonstige Aufwendungen	–2.544.783	–3.577.021
davon: aus der Währungsumrechnung: –937.909 (–2.144.060) €		
	–1.672.817	–1.404.688
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	–833.863	2.876.327
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–838.701	–941.843
7. Sonstige Steuern	206.389	–
	–632.312	–941.843
8. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	–1.466.175	1.934.484
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.802.537	1.868.053
10. Bilanzgewinn	2.336.362	3.802.537

Anhang

Angaben zur Identifikation

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 137918 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Inhaberschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungskursschwankungen angesetzt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Für das in Deutschland vermittelte Geschäft werden die übertragungsfähigen Teile der Beiträge grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. Die **Beitragsüberträge** für das Maklergeschäft werden pauschal kalkuliert. Um der fehlenden zeitlichen Proportionalität zwischen Risikoverlauf und Beitragszahlung Rechnung zu tragen, werden die Beitragsüberträge für das im Ausland abgeschlossene Versicherungsgeschäft mithilfe eines Verfahrens ermittelt, das auf Erfahrungswerten basiert und dem im Zeitverlauf zunehmenden Risiko gerecht wird.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher sind.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Währungskurseffekte, die sich aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergeben, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung abgebildet.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die Anteile der Rückversicherer gemäß den Rückversicherungsverträgen in Abzug gebracht.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die im Oktober 2018 veröffentlichten neuen Heubeck-Richttafeln RT 2018 G fanden im Geschäftsjahr 2018 keine Anwendung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte stattdessen auf der Basis individuell modifizierter Sterbetafeln, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte (im Vorjahr: 100 Prozent) aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G vermindert wurden. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 Prozent (im Vorjahr: 3,68 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,81 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Zudem wurde der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik einheitlich auf 2,75 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent) neu festgelegt. Weiter wurde von einer Fluktuation in Höhe von 2,10 Prozent bei Frauen und 2,00 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 Prozent verwendet.

Die Pensionsrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 33,0 (33,0) Prozent.

Passive latente Steuern waren nicht vorhanden. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Steuerrückstellungen und der Pensionsrückstellung.

Für den Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Diese Seite ausgefüllt, damit die nachfolgende
Tabelle auf Seiten Seiten dargestellt werden kann.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.277	50	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.319	27.376	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.433	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.989	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.999	–	–
Insgesamt	58.017	27.426	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-18.327	-	-	-
-89	-	-170	37.436
-62	-	-	3.371
-1.046	-	-	3.943
-5.192	28	-61	15.774
-24.716	28	-231	60.524

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	18.277	18.396
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.436	37.635	10.319	10.784
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.371	3.460	3.433	3.525
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.943	4.181	4.989	5.250
	7.314	7.641	8.422	8.775
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.774	15.774	20.999	20.999
	60.524	61.050	58.017	58.954
	60.524	61.050	58.017	58.954
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		526		937

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 526 (937) Tsd. Euro und lagen bei 0,9 (1,6) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven sanken im Wesentlichen durch die anhaltende Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Rückgang des Zeitwerts der Inhaberschuldverschreibungen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 29.027 Tsd. Euro (Zeitwert: 28.768 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 0 (14) Tsd. Euro vorgenommen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere fest-verzinsliche Wertpapiere

Die Abschreibungen enthalten Währungskursverluste in Höhe von 170 Tsd. Euro.

A. I. 4. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Abschreibungen enthalten Währungskursverluste in Höhe von 61 Tsd. Euro.

Die Zuschreibungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von 28 Tsd. Euro.

B. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: 2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Forderungen gegenüber inländischen Vermittlern in Höhe von 1.140.685 (1.546.933) Euro sowie gegenüber ausländischen Vermittlern in Höhe von 13.947.692 (12.938.075) Euro.

Der Anstieg der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum der Gesellschaft insbesondere im Auslandsgeschäft.

B. III. Sonstige Forderungen

In der Position Sonstige Forderungen sind 908.896 (5.264.305) Euro aus Rückgriffsrechten bezüglich der Versicherungssteuer enthalten. Die Forderungen beinhalten 1.946 (1.125.679) Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

B.III. Sonstige Forderungen und C.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Steuern in Höhe von 943.628 Euro wurden im Geschäftsjahr unter der Position C.II Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen. Der Vorjahresausweis der Steuererstattungsansprüche in Höhe von 261.983 Euro wurde unverändert in der Bilanzposition B.III Sonstige Forderungen belassen.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind im Wesentlichen abgegrenzte Zinserträge enthalten.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 42.170.000 Euro. Es ist eingeteilt in 843.400 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 50 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 21.706.896 Euro einbezahlt ist.

Der alleinige Aktionär, die Consal Beteiligungsgesellschaft, München, teilte das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mit.

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	22.165.836	23.021.753
Reisekrankenversicherung	29.580.306	22.559.478
Reisegepäckversicherung	1.440.923	1.596.302
Reise-Haftpflichtversicherung	1.253.385	1.069.806
Reiseunfallversicherung	432.188	1.031.119
Sonstige Versicherungen	69.945	86.708
Gesamtes Versicherungsgeschäft	54.942.584	49.365.166

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	13.752.020	13.131.717
Reisekrankenversicherung	20.752.318	12.362.976
Reisegepäckversicherung	769.874	818.147
Reise-Haftpflichtversicherung	1.130.234	876.084
Reiseunfallversicherung	318.073	932.043
Sonstige Versicherungen	25.310	28.272
Gesamtes Versicherungsgeschäft	36.747.830	28.149.237

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte mit 29.698.946 Euro aus dem Auslandsgeschäft. Die Veränderung der Rückstellung gegenüber dem Vorjahr enthielt einen Ertrag von 110.157 Euro aus Wechselkurseffekten.

Im Jahr 2018 gab es einen Abwicklungsgewinn in Höhe von netto 1.055 Tsd. Euro, der insbesondere aus der positiven Entwicklung bei den Vorjahresschäden aus den Versicherungsarten Reisekranken, Reiseunfall und Reiserücktritt resultierte.

B. III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reiseunfallversicherung	24.629	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	24.629	–

C. Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	261.857	192.131
Gesamt	261.857	192.131

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 9.731 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 271.588 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 317 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 7.387 Euro verrechnet. Durch den Zuführungseffekt aus der Anpassung der Bewertungsparameter Gehaltsdynamik und Sterblichkeit wurde die Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.326 Euro gestärkt.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,21 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,32 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 49.992 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	280.000	260.000
Ausstehende Rechnungen	237.763	32.600
Variable Vergütung	121.664	58.222
Jahresabschlusskosten	97.231	107.241
Jubiläumswendungen	14.222	11.976
Sonstige	16.364	16.012
Gesamt	767.244	486.051

D. II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Rückgang der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft resultiert aus der schnelleren Abwicklung der Verbindlichkeiten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 17.724 Euro, davon 10.784 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie bestehen aus Miet- und Leasingverpflichtungen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. a) – d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Von den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfielen 157.016.587 (139.245.276) Euro auf das in Großbritannien, 595.740 (1.554.850) Euro auf das in der Republik Irland und 56.564.252 (55.732.467) Euro auf das im Inland gezeichnete Geschäft.

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	214.176.579	196.532.593
Verdiente Bruttobeiträge	217.222.382	189.965.992
Verdiente Nettobeiträge	168.153.968	146.983.452

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	115.800.161	111.604.662
Reisekrankenversicherung	89.665.560	76.583.236
Reisegepäckversicherung	6.433.724	5.930.481
Reise-Haftpflichtversicherung	1.130.426	1.407.764
Reiseunfallversicherung	791.646	695.938
Sonstige Versicherungen	355.063	310.512
Gesamtes Versicherungsgeschäft	214.176.579	196.532.593

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	117.276.381	108.774.440
Reisekrankenversicherung	91.034.073	73.130.593
Reisegepäckversicherung	6.540.830	5.678.150
Reise-Haftpflichtversicherung	1.200.997	1.441.360
Reiseunfallversicherung	801.237	664.251
Sonstige Versicherungen	368.865	277.198
Gesamtes Versicherungsgeschäft	217.222.382	189.965.992

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	83.370.936	77.916.407
Reisekrankenversicherung	77.209.319	62.183.439
Reisegepäckversicherung	5.582.135	4.880.907
Reise-Haftpflichtversicherung	1.010.427	1.220.442
Reiseunfallversicherung	637.386	523.666
Sonstige Versicherungen	343.765	258.591
Gesamtes Versicherungsgeschäft	168.153.968	146.983.452

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	44.074	40.510
Reisekrankenversicherung	8.030	7.246
Reisegepäckversicherung	-	-
Reise-Haftpflichtversicherung	-	-
Reiseunfallversicherung	-	-
Sonstige Versicherungen	-	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	52.104	47.756

I. 2. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-74.144.871	-60.912.077
Reisekrankenversicherung	-48.732.984	-36.071.253
Reisegepäckversicherung	-2.519.797	-2.014.864
Reise-Haftpflichtversicherung	-581.702	-507.290
Reiseunfallversicherung	385.268	-1.078.679
Sonstige Versicherungen	-79.589	-98.065
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-125.673.675	-100.682.226

I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-90.509.482	-82.816.856
Verwaltungsaufwendungen	-1.431.317	-1.509.138
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-91.940.800	-84.325.994

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-41.563.939	-41.111.247
Reisekrankenversicherung	-45.969.351	-38.997.237
Reisegepäckversicherung	-3.245.967	-2.956.468
Reise-Haftpflichtversicherung	-611.902	-772.081
Reiseunfallversicherung	-403.224	-361.138
Sonstige Versicherungen	-146.417	-127.823
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-91.940.800	-84.325.994

I. 6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	2.811.565	5.431.797
Reisekrankenversicherung	-3.035.261	-1.928.555
Reisegepäckversicherung	655.385	629.296
Reise-Haftpflichtversicherung	75.046	-44.896
Reiseunfallversicherung	558.169	-564.371
Sonstige Versicherungen	142.784	53.785
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.207.688	3.577.056

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-49.068.414	-42.982.540
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	36.724.875	27.828.072
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	13.967.948	13.624.052
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.624.409	-1.530.416

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	1.243.994	-1.319.318
Reisekrankenversicherung	633.002	9.342
Reisegepäckversicherung	-119.681	-77.522
Reise-Haftpflichtversicherung	67.652	-206.886
Reiseunfallversicherung	-200.483	61.495
Sonstige Versicherungen	-74	2.474
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.624.409	- 1.530.416

II. 3. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind Währungskursgewinne in Höhe von 518.016 (1.218.973) Euro enthalten.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

Die durch Währungskurseffekte bedingte Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle lag bei 11.242 (473.715) Euro.

Ebenso in diesem Posten enthalten sind Währungskursverluste auf Kapitalanlagen in Höhe von 480.591 (856.791) Euro.

Der Rückgang der Aufwendungen aus der Währungsumrechnung resultiert aus dem Verlauf der Kursentwicklung.

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 53 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Union Reiseversicherung waren im Jahr 2018 durchschnittlich acht Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1	1
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	0	0
Angestellte Außendienstmitarbeiter	7	8
Gesamt	8	9

Provisionen und Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-86.749	-78.917
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	-809	-749
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-102	-83
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-75	-48
6 Aufwendungen insgesamt	-87.736	-79.796

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-95.127	-89.816
Steuerberatungsleistungen	-51.224	-
Sonstige Leistungen	-265.643	-
Gesamt	-411.994	-89.816

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Es wurden Sonstige Leistungen für betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Brexit sowie Steuerberatungsleistungen in Bezug auf die Brexit-Auswirkung in UK vorgenommen.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 92.706 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 13.560 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 11.781 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Union Reiseversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresfehlbetrag	-1.466.175
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.802.537
Bilanzgewinn	2.336.362

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.336.362 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 28. Februar 2019

Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Benzing



Kiechle



Kolb

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt Marktrisiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von EUR 7,3 Mio aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 7,6 Mio.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 36,7 Mio. Dies entspricht rund 46 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 41e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie mittels einer Stichprobe haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Vorjahresvergleichs der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 16. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Oktober 2018 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Union Reiseversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 4. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Schweikart
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

München, den 21. März 2019

Für den Aufsichtsrat



Dr. Heene



Dr. Breuer



Dr. Hermann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | service@vkb.de | www.vkb.de